Vorreiter für ein schöneres Hanau

Privatleute möbeln ihre Fassaden auf: Hilfe kommt vom City-Konjunkturprogramm

Ein auffälliges Plakat hat in der vergangenen Zeit für Aufmerksamkeit gesorgt. „Für Handy- und 1-Euro Läden oder SB-Bäckereien verboten", steht da in großen Buchstaben vor einer Baustelle in der Rosenstraße. Michael Bailly, engagierter Einzelhändler in Hanau, baut hier ein Wohn- und Geschäftshaus im großen Stil um und zeigt schon vorab öffentlichkeitswirksam, wo der Hammer hängt. 500000 Euro will er in den Umbau investieren. Bailly ist einer der ersten Hausbesitzer, die in ihren Umbauvorhaben finanziell vom „City-Konjukturprogramm" (CKP) unterstützt werden. 120000 Euro steckt er allein in die Fassade, 40000 Euro erhält er dafür aus dem Fördertopf.

So sollen die Häuser in der Hammerstraße 11 und Rosenstraße 6 aussehen. Hartmann/Bailly

HANAU baut up

Das vor wenigen Wochen beschlossene Programm richtet sich an Immobilieneigentümer, Interessengemeinschaften oder Gewerbetreibende, die das Gesamtbild der Innenstadt aufwerten möchten. Schließlich soll der bestehende Einzelhandel nicht vom kommenden Stadtumbau abgeschnitten werden. Wer seinen Außenauftritt erneuert, ein Beleuchtungs- oder Begrünungskonzept umsetzt, wer seine Fassade neu gestaltet oder hochwertige Straßenmöbel aufstellt, kann in den kommenden drei Jahren mit beachtlicher finanzieller Unterstützung rechnen. Insgesamt 1,35 Millionen Euro befinden sich im Topf.

Auch Thomas Schmidt, der ein Optikerfachgeschäft in der Langstraße besitzt, wird mit Unterstützung des CKP seine Hausfassade erneuern. Das Haus bekommt eine zeitgemäße Isolierung und einen neuen Anstrich. „Dem Haus haftet eben auch der Muff der 50er Jahre an", sagt Thomas Schmidt. „Die Zeit für eine Modernisierung ist jetzt gekommen."

Bernd Hartmann, der bis 1996 das Kaufhaus „Weltkugel-Hartmann und Leutert" in der Hammerstraße leitete, nimmt sich gleich zwei seiner Häuser vor: Ihm gehören die Gebäude links und rechts des neuen C&A, dort wo heute eine New Yorker-Filiale und eine Ihr Platz-Drogerie ansässig sind. Mehrere Monate hatten die beiden Gebäude die Mega-Baustelle des Textilriesen flankiert, kürzlich eröffnete C&A sein neues, imposantes Kaufhaus. „Jetzt ist es an uns, etwas zu tun", sagt Bernd Hartmann. Am gravierendsten werden die Veränderungen in der Hausnummer 11 sein. Das stark renovierungsbedürftige Haus bekommt 23 neue Fenster, eine moderne Fassade, ein kürzeres Vordach und einen neu gestalteten Eingang. 140000 Euro wollen die Gesellschafter investieren. „Man wird das Haus nicht wiedererkennen", sagt Hartmann, sichtlich stolz. In das Haus mit der Nummer 7 sollen weitere 40000 Euro fließen, um Fassade, Dämmung und Fenster zu modernisieren.

Das CKP speist sich aus Bundes- und Landesgeldern des Städtebauförderprogrammes „Aktive Kernbereiche in Hessen" und aus städtischem Geld. Für das laufende Jahr stellt die Stadt Zuschüsse von 150000 Euro zur Verfügung, in den Jahren 2012 bis 2015 sollen je 300000 Euro aus „Aktive Kernbereiche" fließen. Bis zu 150000 Euro kommen jährlich von der Stadt. Bezuschusst werden bis zu 40 Prozent der förderfähigen Kosten, der höchst mögliche Zuschuss beträgt 40000 Euro.

Privatpersonen und Interessengruppen können Förderung beantragen. Sogar öffentlichkeitswirksame Aktionen wie Straßenfeste oder Stadtteilzeitungen werden unter den richtigen Voraussetzungen bezuschusst. Wichtige ist, dass der Antrag gestellt wird, bevor die Maßnahme beginnt. Der „CKP-Ausschuss", ein Gremium aus 15 Hanauer Akteuren prüft und bewertet dann die Förderanträge. Die endgültige Entscheidung zur Bewilligung trifft der Magistrat. 50 Projekte und mehr könnten in den kommenden Jahren vom CKP profitieren.

City-Konjukturprogramm:

Mehr Informationen beim CKP-Partner NH-Projekt-Stadt im Projektbüro „Hanau baut um":
Freiheitsplatz 10
Mi 10–19 Uhr, Do & Fr 13–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr
Telefon: 06181/4289970
www.hanau-baut-um.de

„Wir müssen die Angst ablegen und sie durch Mut ersetzen"

Herr Bailly, Sie profitieren als einer der ersten Hausbesitzer vom City Konjunkturprogramm.
Dieses Programm habe ich in meiner ehemaligen Funktion als Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes mit angestoßen. Ich finde es eine großartige Leistung, dass die Stadt dieses Programm umsetzt. Privatleute und Gewerbetreibende bekommen jetzt eine finanzielle Unterstützung, um die Innenstadt mit zu entwickeln. Das sollten alle nutzen. Denn man sollte sich genau jetzt auf die neue Wettbewerbssituation einstellen und nicht warten, bis „es so weit" ist.

Damit meinen Sie die Entwicklungen am Freiheitsplatz, dort soll in den kommenden Jahren ein großes, modernes Einkaufszentrum entstehen.
Genau. Sicherlich sind die Ängste der umliegenden Einzelhändler berechtigt, die sich fragen, was dann mit ihnen und der Stadt passieren wird. Doch ich finde, wir müssen die Angst ablegen und sie durch Mut ersetzen, uns neu zu positionieren. Der Wettbewerb ist aus unserer Welt nicht mehr wegzudenken. Wir müssen die Veränderung am Markt durch unternehmerisches Denken und Handeln begleiten und sie als Chance sehen, die Dinge ins Positive zu kehren. Die ansässigen Geschäfte müssen sich weiter entwickeln, sympathische Aktionen auf die Beine stellen, ihr Sortiment ständig aktualisieren.

Michael Bailly (65) ist gebürtiger Hanauer. 1974 eröffnete er seine erste Bailly-Diehl Damenboutique in der Nürnberger Straße, heute führt er 20 Geschäfte in Hessen.

Wie können Nutzer des City Konjunkturprogramms, das sich vornehmlich auf den Außenauftritt der Gebäude bezieht, die Aufenthaltsqualität in der Stadt verbessern?
Wenn neue Verkaufsflächen in der Stadt entstehen, darf der andere Teil der Einkaufsstadt nicht abgehängt werden. Vom Straßenbelag über die Beleuchtung bis hin zur Möblierung der Straßen muss etwas geschehen. Und die Aufwertung muss sich optisch anders gestalten, als auf den neuen Flächen. Der Individualität der Hanauer Fachgeschäfte, die unter anderem Rosenstraße und Nürnberger Straße ausmachen, muss Rechnung getragen werden. Ich denke da an eine individuelle Beleuchtung, moderne Bänke und eine ansprechende Begrünung, um Verweilatmosphäre zu schaffen.

Mit Ihrem Plakat vor der Baustelle Rosenstraße machen Sie sehr deutlich, was Sie sich wünschen. Wie sollte sich Hanau in Zukunft entwickeln?
Wir müssen weiter schauen, dass auch der Besatz in den Läden stimmt. Der Stadtumbau schafft gute Voraussetzungen für nicht in Hanau ansässige Labels. Und je mehr starke Marken wir haben, desto größer ist die Chance, dass sich auch andere, auch die im nahen Umfeld, besser platzieren können. Die Qualität wird nicht nur über die Gebäude sondern in erster Linie über den Inhalt gemacht. Auch die aktuellen Umzüge, etwa der von C&A, verändern die Stadt. Denn nun kommt es darauf an, wie die freien Flächen nachvermietet werden.

Warum sollten Immobilienbesitzer gerade jetzt investieren?
Jeder Hausbesitzer hat eine Verantwortung seiner Immobilie gegenüber. Ein Haus vermietet sich nicht von alleine. Hochwertige Mieter haben heute ganz andere Anforderungen an Flächen und Ausstattung als noch vor 20, 30 Jahren. Wenn es schon Hilfe in dieser Form gibt, dann sollte man die Chance nutzen, noch dazu weil der Zinssatz derzeit recht niedrig ist. An vielen Gebäuden in der Innenstadt wurde seit den 50er Jahren nicht mehr viel investiert. Unsere Eltern und Großeltern haben da, finde ich, viel mehr Mut bewiesen. Sie haben etwas in die Hand genommen in einer Zeit, in der keiner wusste, wie es weitergeht. Heute sind die Erben gefragt, diese Häuser für die kommenden Generationen zu erhalten.

Wo sehen Sie Hanau in fünf Jahren?
Ich hoffe, dass das Maßnahmenpaket ein wesentlich verbessertes Gesamtbild im Hanauer Einzelhandel schafft. Wenn die Qualität stimmt, können wir Kunden binden und neue hinzugewinnen. Denn auch das Umland rüstet sich weiter für den Wettbewerb und nur wenn wir uns entwickeln, können wir bestehen.